

FTI-Strategie Mobilität (2040)

Handlungsbedarf

Der Verkehrssektor stellt auf internationaler und nationaler Ebene eine zentrale Stellschraube für die Erreichung der Energie- und Klimaziele dar. So ist in Österreich seit 1990 eine Zunahme der verkehrsbedingten Treibhausgase um rund 74,4 % zu verzeichnen. Für die Energie- und Mobilitätswende sind daher Maßnahmen im Bereich der Verkehrsvermeidung, -verlagerung und -verbesserung dringend notwendig, um die Emissionen zu verringern und Klimaneutralität in Österreich bis 2040 zu erreichen. Einen Beitrag können technische, verkehrsorganisatorische, soziale und gesellschaftliche Innovationen leisten, die im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungstätigkeit die Transformation des Mobilitäts- und Verkehrssektors ermöglichen sollen.

Ziele

Mit der FTI-Strategie Mobilität möchte das BMK die erforderlichen forschungs- und innovationspolitischen Schritte zur Realisierung eines nachhaltigen, klimaneutralen und inklusiven Mobilitätssystems 2040 setzen. Die gemeinsame Vision dazu lautet „Innovationen in und aus Österreich für ein klimaneutrales Mobilitätssystem in Europa“. Die FTI-Strategie für Mobilität 2040 hat den Anspruch Transformationsversagen zu vermeiden und die Brücke zwischen Mobilitätsmasterplan 2030 für Österreich und der neuen Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie des Bundes 2030 zu schlagen. Die FTI-Strategie Mobilität verfolgt folgende **vier Missionsfelder**, die einen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 leisten sollen. Deren FTI-Ziele lauten wie folgt

Städte: Urbane Mobilität klimaneutral gestalten: Innovative Konzepte und Mechanismen für klimafitte Nutzungs- und Verhaltensmuster im urbanen Mobilitätskontext entwickeln, innovative Angebote für eine klimaneutrale urbane Mobilität schaffen, innovative Bausteine für eine zukunftssichere Umgestaltung des urbanen Mobilitätssystems schaffen.

Regionen: Ländliche Räume mobilisieren und nachhaltig verbinden: Verkehrssparende regionale Strukturen und Mobilitätsmuster vorantreiben, Innovationen zur klimafreundlichen Mobilitäts- und Standortsicherung in der Region etablieren, Innovationen für klimafreundliche überregionale Mobilität und Verkehrssysteme entwickeln.

Digitalisierung: Infrastruktur, Mobilitäts- und Logistikdienste effizient und klimaverträglich betreiben: Mittels Digitalisierung Verkehrsinfrastrukturen und Verkehrsflächen und das Verkehrssystem sicher, zuverlässig und nachhaltig betreiben; mittels Digitalisierung die Voraussetzungen für sichere, klimaneutrale, zuverlässige und attraktive Mobilitäts- und Logistikdienste schaffen, mittels Digitalisierung Daten des Mobilitätssystems nutzbar machen und in-Wert-setzen.

Technologie: Umweltverträgliche Verkehrstechnologien entwickeln: Technologische Systemlösungen, klimaneutrale Antriebssysteme sowie umweltverträgliche Komponenten entwickeln, innovative Technologien im Bereich automatisiertes, vernetztes sowie autonomes Fahren zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele vorantreiben, erneuerbare und klimaneutrale Energieversorgung, Energieträger und Kreislaufwirtschaft im Mobilitätssystem etablieren.

Maßnahmen/Aktionsplan

Um einen Beitrag zu den vier Missionsfeldern bzw. den jeweiligen sektorpolitischen Zielsetzungen zu schaffen, sind in der FTI-Strategie Mobilität vier FTI-Maßnahmen genannt:

- FTI-Förderung
- Experimentierräume
- Allianzen und Umsetzungspartnerschaften
- Europäische und internationale Positionierung.

Mögliche Rolle der LEADER-Regionen

Ansatzpunkte für LEADER-Regionen finden sich v.a. im Missionsfeld Regionen: Im Fokus steht die Erhöhung der Attraktivität des ländlichen Raums. Diese soll durch eine verbesserte Erreichbarkeit und Versorgung von Wirtschaft und BürgerInnen sowie ein Ende der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen des motorisierten Verkehrs (regional und überregional) erreicht werden. Dabei haben Fragen der Bereitstellung und des Zugangs zu wichtigen Versorgungsfunktionen (z.B. Arbeit, Bildung, Freizeit und Tourismus) große Auswirkungen auf den Mobilitäts- und Transportbedarf.

Bedarf besteht insbesondere an neuen Lösungsansätzen für Kooperations-, Koordinations- und Sharing-Modelle, aber auch für die Zustellung, Auslieferung und Abholung sowie für die Bündelung und Entbündelung von Güterströmen. Kooperative, nicht-kommerzielle On-Demand Lösungen und die Einbindung neuer Mobilitätsdienstleister in den Öffentlichen Verkehr spielen dabei eine bedeutende Rolle. Dafür sind auch flexiblere rechtliche Rahmenbedingungen notwendig. Um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren, ist auch die Attraktivität des Rad- und Fußgängerverkehrs im Kontext der Raumordnung, der Gestaltung der Verkehrswege und insbesondere der Beziehung von Arbeit und Mobilität aber auch Tourismus zu adressieren.

Im Fokus steht auch die fehlende Mobilitätsinfrastruktur am Land, um neue Angebote umzusetzen. Vor allem das Thema der „ersten/letzten Meile“ ist von großer Bedeutung. Automatisierter Mobilitätsleistungen und neue On-Demand Dienstleistungen versprechen hier Lösungen. Nachhaltige ländlichen Mobilität soll auch den Eisenbahngüterverkehr in der Fläche, d.h. auch abseits der Hauptstränge einbeziehen. Damit Forschung, Technologie und Innovation in diesem Missionsfeld Wirkung entfalten können, sind eine Einbettung in Pläne zur regionalen Entwicklung, eine Einbindung politischer EntscheidungsträgerInnen in den Ländern und Gemeinden sowie die Partizipation regionaler Unternehmen und BürgerInnen wichtig. Sektorübergreifende Lösungsansätze (z.B. im Kontext Mobilität und Arbeit) sowie die Entwicklung neuer technologischer Möglichkeiten und sozialer und organisatorischer Innovationen in der Kooperation von Unternehmen können zur Realisierung der Ziele dieses Missionsfeldes beitragen. Nicht-kommerzielle, gemeinschaftliche Lösungen können Möglichkeiten zur Attraktivierung des ländlichen Raums bieten.

Link zur Strategie:

https://mobilitaetderzukunft.at/resources/pdf/broschueren/BMK_FTI_Strategie_Mobilitaet_final_lang.pdf?m=1599663492&

Rückfragehinweis zur Strategie

Träger: BMK

Anfragen an: DI (FH) Sarah Bittner-Krautsack MBA

Telefon: +43 1 71162 653211

E-Mail: sarah.bittner-krautsack@bmk.gv.at

Erstellt von

Umweltbundesamt GmbH, am 14. September 2021

therese.stickler@umweltbundesamt.at

Im Auftrag des BMLRT

christa.rockenbauer@bmlrt.gv.at